

Heimkehr ins Reich!

„Wir betrachten uns als ein Ganzes und das müssen wir festhalten. Mögen wir hier an der östlichen oder dort an der westlichen Grenze Deutschlands sein, wir sind ein Körper, ein Sinn, ein Herz, ein Volk... Und dieses Volk muß unzertrennlich bleiben.“

So sprach Erzherzog Johann, als er im September 1846 in Graz die 10. Versammlung deutscher Land- und Forstwirte eröffnete. Das ganze große Haus erbebte wiederholt von Beifallsstürmen und dazwischen erkönte der Ruf: „Dieses Volk will es auch und wird sich nicht trennen lassen.“

Das starke Gefühl des Einsseins war nicht erst im Zeitalter der Romantik erwachsen. Schon im 16. Jahrhundert hoben die Vertreter der Steiermark bei den Reichstagen voll Stolz hervor: „Wir sind der Hofzann des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.“

Was einst offen ausgesprochen werden durfte, weil es selbstverständlich war, — nach 1866 wurde es zur Sehnsucht der Besten im Lande. In Graz wuchs 1867 die Wurzel der deutschnationalen Bewegung: Strohal, Zwiedineck, Graf Ignaz Uttems waren deren erste Vertreter; das von ihnen aufgestellte Auser Programm wurde 15 Jahre später die Grundlage des Linzer Programmes. In Graz sang Robert Hamerling im Siegesjahre 1870:

Wir sagen, frei die Stirn von Schamerröten:
„Deutschösterreich war mitten unter euch.“

In keinem Lande entwickelte sich fortan das völkische Bewußtsein so stark wie in der Steiermark. Freilich, ein Meer von Blut und Weh mußte erstehen, die gewaltigste Erschütterung, welche die Welt seit dem Untergang des Römischen Reiches erlebt hatte, mußte den Kaiserstaat Österreich zertrümmern, damit die nationalen Kräfte frei wurden, die stärker als das geschichtliche Band geworden waren. Doch was für

die Italiener, Tschechen, Südslawen, Rumänen, Polen galt, für die Deutschösterreicher sollte es nicht gelten. Es wurde ein neues Österreich konstruiert, ein Österreich, das frei sein sollte — vom Deutschen Reich. Ein Österreich, das lebensfähig sein sollte nach dem Programm der Sieger; das schließlich auch von seiner Regierung als lebensfähig erklärt wurde, während das Aussterben Österreichs begann. Die materielle und geistige Kultur ging seit 1930 besonders in der Steiermark erschreckend zurück. Ein Abgrund öffnete sich, der Bürgerkrieg drohte. Die Steiermark wurde das Land, Graz die Stadt der Erhebung.

Da vollbrachte Adolf Hitler, was unmöglich schien. In einem jubelnden Siegeszuge ohnegleichen führte er Österreich in das deutsche Vaterland zurück. Unsere Steiermark wurde wieder, was sie unter Karl d. Gr. und Otto I. geworden war: eine Grenzmark des Reiches, die Südmark.

Nun reicht unser Verein, der nicht mehr dem Auslandsdeutschtum angehört, den Brüdern im Altreich und im Sudetendeutschland, denen die Befreiung in nächster Zeit winkt, die Rechte. „Sich in der Hand des Führers zu wissen, heißt, des Sieges sicher zu sein.“